

Gemeinsam „Das Miteinander lernen“ – Sachlernen in altersübergreifenden Lernsettings¹

Iris Lüschen & Astrid Kaiser

1 Einleitung

Frühkindliche Bildung rückt zunehmend in den Fokus von Forschung. Dies zeigt sich z. B. darin, dass verschiedene Formen der Kooperation zwischen vorschulischen Einrichtungen und Grundschulen untersucht werden (u. a. Kreid/Knoke 2011). Aus fachdidaktischer Perspektive dominieren Fragestellungen, welche die Bereiche Schrift und Mathematik (u. a. Heinzl/Panagioto-poulou 2010) betreffen. Doch auch in der Sachunterrichtsdidaktik wird der Übergang zunehmend in den Blick genommen (u. a. Kaiser/Schomaker 2010). In diesem Beitrag wird ein Projekt vorgestellt, das seinen Fokus auf die Zusammenarbeit von Kindergarten- und Grundschulkindern in spezifischen Lernsettings (Peer-Tutoring) im Bereich des Sachlernens richtet. Das Forschungsprojekt *Das Miteinander lernen – frühe politisch-soziale Bildungsprozesse* untersucht den Aufbau kindlicher Wissensstrukturen und Erklärungsmuster im Übergang vom Elementar- in den Primarbereich.

Ein grundlegendes Gestaltungselement des Projektes ist das Prinzip *Kinder lernen von Kindern* (u. a. Scholz 1996). Durch die Initiierung gemeinsamer Lernprozesse soll herausgefunden werden, inwiefern es bereits Kindern des Primar- und Elementarbereichs gelingt, selbstständig im Tandem an sachunterrichtsrelevanten Inhalten zu arbeiten und welche Aspekte bezüglich Aufgabenstellungen, Hilfen und Interventionen zu beachten sind (Schomaker/Lüschen in Vorbereitung). Im Fokus stehen hierbei neben inhaltlichen Vorstellungen zu abstrakten Begriffen des politischen und sozialen Lernens reale soziale Interaktionen in Peer-Situationen, die durch eigens entwickelte Lernumgebungen ange-regt werden. Um mehr über die Lernprozesse und Erklärungsmuster von Kin-dern in diesem Gebiet zu erfahren, wurde eine Grundschulklasse vom ersten Schuljahr an über zwei Jahre begleitet. In dieser Zeit wurde der Unterricht regel-mäßig beobachtet, um die Entwicklung der Kinder nachverfolgen zu können. Jeweils einmal zur Mitte des zweiten Halbjahres des ersten und zweiten Schul-jahres wurde mit den SchülerInnen eine Unterrichtseinheit zu einem Schwer-punktthema (z. B. gerechtes Verhalten und Verteilungsgerechtigkeit in der Ge-meinschaft) durchgeführt. In diesen Unterrichtseinheiten wurden die fachlichen

1 Das diesem Artikel zugrundeliegende Vorhaben wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union unter dem Förderkennzeichen 01NV1013/1014 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen.

Grundlagen der jeweiligen Themen mit den Kindern erarbeitet sowie neue Methoden eingeführt. Anschließend haben die Grundschul Kinder mit je einem Vorschulkind des jeweiligen Jahrgangs im Tandem eigenständig weitere Aufgaben zum entsprechenden Themenbereich bearbeitet. Vor und nach jeder Unterrichtseinheit wurden 10 Fokuskinder der Grundschule und ihre jeweiligen Partnerkinder aus dem Kindergarten in Einzelinterviews befragt. Die Peer-Tutoring-Phasen wurden außerdem mittels Audiogeräten aufgezeichnet. Alle Audiodateien wurden transkribiert und dienen als Grundlage für die Auswertung.

Auf Grundlage der Ergebnisse dieses Projektes und des Projektes *Miteinander die Welt erkunden. Naturwissenschaftliches Sachlernen im Übergang vom Elementar- in den Primarbereich* soll ein Konzept zur Gestaltung des Übergangs vom Elementar- in den Primarbereich in Bezug auf Inhalte des Sachunterrichts entwickelt werden (Schomaker/Lüschen in Vorbereitung).

2 Altersübergreifende Lernsettings – Struktur, Kriterien, Beispiele

Im Verlauf der insgesamt drei Projektjahre hat sich gezeigt, dass die Strukturierung der jeweiligen Lernsettings über eine Rahmengeschichte mit gleichbleibenden Protagonisten (Handpuppen) sinnvoll ist. Auf diese Weise wurde den SchülerInnen ein emotionaler Zugang zu den Lerngegenständen ermöglicht, gleichzeitig wurden ihnen Identifikationsfiguren angeboten.

Im Projektverlauf hat sich zudem gezeigt, dass der Konzeption und Strukturierung von Aufgaben beim altersübergreifenden Lernen eine besondere Bedeutung zukommt (Lüschen/Schomaker 2012). Die Gestaltung der Aufgaben erfolgte zum einen auf der Grundlage allgemeiner Kriterien für „gute Aufgaben“ (Adamina 2010; Ruf 2008) und zum anderen aufgrund erster Schlussfolgerungen, die aus den Arbeitsergebnissen der Kinder und den Transkripten abgeleitet wurden. Lernaufgaben für altersübergreifende Lernsituationen sollten demnach so gestaltet sein, dass Lernenden mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen eine eigenständige Begegnung und Auseinandersetzung mit der Sache ermöglicht wird. Um dieser Heterogenität gerecht zu werden, sollten die Aufgaben z. B. möglichst offen gestaltet sein, wobei sich Offenheit auf verschiedene Aspekte einer Aufgabe bezieht (siehe auch Abb. 1): Zum einen sollte der Arbeitsauftrag so offen formuliert sein, dass sowohl Kindergarten- als auch Grundschul Kinder sich mit ihren individuellen Kompetenzen, ihren Vorerfahrungen und ihrem Vorwissen gleichermaßen einbringen können. Zum anderen sollte die Aufgabe offen in Bezug auf vielfältige Zugangsweisen und Lösungsmöglichkeiten sowie Darstellungsweisen des Ergebnisses sein. Dieser Punkt beinhaltet auch den Einbezug von möglichen Hilfen (vgl. Lüschen/Schomaker 2012).

Altersübergreifendes Peer-Lernen zeichnet sich neben der großen Heterogenität der Lerngruppe dadurch aus, dass es sich von der Konzeption her um das gemeinsame Arbeiten von mindestens zwei Kindern handelt. Es ist somit erforderlich, dass Aufgaben, die für diesen Zweck erarbeitet werden, explizit zur Kommunikation anregen. Durch Kooperation, Ko-Konstruktion und Perspektiven-

übernahme sollen kommunikativ gemeinsame Lösungen entwickelt werden (Ruf 2008). Unterstützt wurde dieser gemeinsame Aushandlungsprozess zudem dadurch, dass in der Peer-Phase den Tandems jeweils nur ein Logbuch zur Verfügung stand, in dem die Arbeitsergebnisse dokumentiert wurden.

Insbesondere in Bezug auf sozialwissenschaftliche Themen wurde zudem deutlich, dass den Kindern, anders als bei Themen wie Magnetismus oder Schall, der Bezug zwischen Unterrichtseinheit und Peer-Tutoring dadurch verdeutlicht werden sollte, dass die Aufgaben sich in Aufbau und Struktur ähneln.

Abbildung 1 veranschaulicht eine Aufgabe, die mehrere der oben aufgezeigten Kriterien beinhaltet. Hintergrund der abgebildeten Diskussion ist, dass Tom statt mit den anderen Kindern Essen zu sammeln, den ganzen Tag gespielt hat und sich abends bei dem Essen einer anderen Gruppe bedient. Diese Gruppe bezichtigt ihn des Diebstahls. Gemeinsam wird überlegt, wie man jetzt mit Tom umgehen sollte.

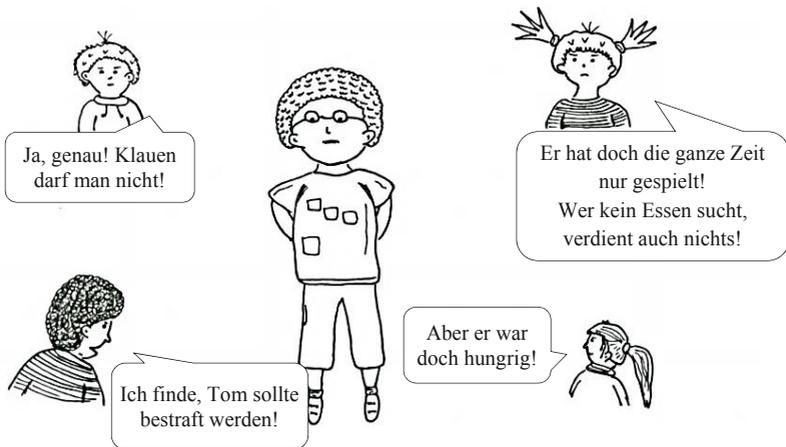


Abbildung 1: Aufgabenbeispiel aus Peer-Tutoring

Der folgende Dialog zeigt, wie eines der Tandems aus Kindergartenkind (Lasse) und Grundschulkind (Lucas) mit der Aufgabe umgegangen sind:

- Lucas²: Hm, „einige Kinder überlegen, was man jetzt machen sollte“. (liest Sprechblasen vor). [...] Hm, was findest du? Was findest du am gerechtesten? [...]
- Lasse: Was?
- Lucas: (liest ihr Aussagen erneut vor) „Was denkt ihr?“ Was ist richtig? Das? Ja?
- Lasse: Was ist das nochmal?
- Lucas: „Ich finde Tim sollte bestraft werden“. Bestrafen ist, glaube ich, ein bisschen zu viel.
- Lasse: Jaa, aber ich würde das machen.

- Lucas: Ich würde das (zeigt vermutlich auf eine der Sprechblasen) sagen.
Lasse: Was?
Lucas: Ich finde das.
Lasse: Nehm ich auch das.

Dieser Dialog zeigt zum einen, dass das Aufgabenformat die beiden dazu angeregt hat, gemeinsam über eine mögliche Lösung zu sprechen. Zum anderen zeigt er, dass Lucas sich sehr bemüht hat, Lasse in die Entscheidungsfindung einzu beziehen und auch Lasse seine Meinung geäußert hat. Unsere Daten zeigen des Weiteren, dass durchaus nicht alle Gruppen eine der angebotenen Lösungen angenommen haben, sondern dass die meisten zu eigenen, sehr solidarischen Lösungen gekommen sind.

3 Fazit

Ein erster Einblick in die Gespräche der Peer-Tutoring-Phasen verdeutlicht, dass es den Grundschulkindern gelingt, ihre Rolle als TutorIn anzunehmen und auch die Kindergartenkinder sich bei der gemeinsamen Arbeit einbringen. Die Kinder nutzen zur Gestaltung der gemeinsamen Arbeit vielfältige Erklärungs- und Interaktionsmuster. Das Peer-Lernen eröffnet auf der sozialen Seite Chancen der Partizipation und auf der inhaltlichen Seite Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der eigenen Vorstellungen von sozialem und politischem Zusammenleben.

Literatur

- Adamina, M. (2010): Mit Lernaufgaben grundlegende Kompetenzen fördern. In: Labudde, P. (Hg.): Fachdidaktik Naturwissenschaft. 1. – 9. Schuljahr. Bern: Haupt. 117-132.
- Heinzel, F./Panagiotopoulou, A. (Hg.) (2010): Qualitative Bildungsforschung im Elementar- und Primarbereich. Bedingungen und Kontexte kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse. Baltmannsweiler: Schneider.
- Kaiser, A./Schomaker, C. (2010): Weltwissen, Weltorientierung, Welterkundung? Zur Entwicklung und zum Stellenwert des Sachlernens im Übergang vom Elementar- zum Primarbereich. In: Giest, H./Pech, D. (Hg.): Anschlussfähige Bildung aus der Perspektive des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. 91-98.
- Kreid, B./Knoke, A. (2011): Bildung gemeinsam gestalten – Kooperation von Kitas und Grundschulen begleiten und unterstützen. In: Kucharz, D./Irion, T./Reinhoffer, B. (Hg.): Grundlegende Bildung ohne Brüche. Wiesbaden: VS. 99-102.
- Lüschen, I./Schomaker, C. (2012): Kinder erkunden die Welt. Zur Rolle von Lernaufgaben in altersübergreifenden Sachlernprozessen im Übergang vom Elementar- in den Primarbereich. In: Kosinar, J./Carle, U. (Hg.): Aufgabenqualität in Kindergarten und Grundschule. Grundlagen und Praxisbeispiele. Baltmannsweiler: Schneider. 185-196.
- Ruf, U. (2008): Das Dialogische Lernmodell vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Theorien und Befunde. In: Ruf, U./Keller, S./Winter, F. (Hg.): Besser lernen im Dialog. Dialogisches Lernen in der Unterrichtspraxis. Seelze-Velber: Kallmeyer. 233-270.
- Scholz, G. (1996): Kinder lernen von Kindern. Baltmannsweiler: Schneider.
- Schomaker, C./Lüschen, I. (in Vorbereitung): Miteinander Brücken bauen. Zusammen Gerechtigkeit erleben. Lernumgebungen für das gemeinsame Arbeiten von Kindergarten- und Grundschulkindern. Baltmannsweiler: Schneider.